

An diese Urgesteine lagern sich der Vogesen- und der bunte Sandstein in Schichten an und bilden den Hauptkamm der nördlichen, sowie den westlichen Abhang der südlichen Vogesen. Dann folgen in dem wellenförmigen Moselbecken der Muschelkalk, Keuper, der schwarze und der weiße Jurakalk, welche Gesteinsarten oft mit Thonlagern wechseln und durch Verwitterung den fruchtbaren Ackerboden Lothringens bilden. Die Hügel am Fuße des östlichen Vogesenabhanges, sowie die Fortsetzung des Jura im Oberelsaß bestehen ebenfalls aus Kalk und Thonablagerungen. Die Thäler sind mit Schwemmboden bedeckt, dem häufig fruchtbare Dammerde beigemischt ist, welche aus der Verwesung von Pflanzen und Thierüberresten entsteht¹⁾

Mineralien.

Elsaß-Lothringen ist ziemlich reich an nützlichen Mineralien. Überall findet man im Gebirgs- und Hügellande Steinbrüche zu Bausteinen.

Eine Art grobkörnigen Kalkes (**Marmor**) findet sich bei Delme. **Gyps** giebt es an vielen Orten. Das Land zwischen der franz. Ried und der Mosel enthält den **Schwarzkalk**, welchen man als Mörtel zu Wasserbauten verwendet, weil er unter Wasser hart wird.

Das Gebiet der oberen Seille und die Gegend von Saarlalben sind reich an **Salz**.

Ergiebige **Kohlengruben** finden sich im Saarbecken, im Kreise Forbach. Die größten **Torfstiche** sind im Landkreise Straßburg, aus welchen die Tuchfabriken von Bischweiler jährlich über 600,000 kg zur Kesselfeuerung beziehen. **Kleinere Torflager** trifft man an anderen Orten von Unterelsaß, sowie in den Kreisen Altkirch und Colmar.

An verschiedenen Orten des Kreises Weißenburg, in Schwabweiler, Pechelbronn und Kleeburg, gewinnt man

¹⁾ Hier sind einfache Beschreibungen dieser Gesteine am Platze, wenn sie nicht schon in dem besonderen Naturgeschichtsunterricht gemacht worden sind.